

Original-Mitteilungen.

Die Herren Autoren sind für den Inhalt ihrer Publikationen selbst verantwortlich und wollen alles Persönliche vermeiden.

Die häufigsten auf amerikanischem Obste eingeschleppten Schildläuse.

Von Dr. L. Reh.

(Aus der Station für Pflanzenschutz zu Hamburg.)

(Mit 5 Abbildungen.)

(Schluß aus No. 16.)

Aspidiotus camelliae Sign.

(= *rapax* Comst.)

Schild gelblich grau mit dunklem, braunem bis schwarzem Buckel. Sehr hoch, mit Buckel etwas vorn-seitlich, also schief pyramidenförmig. Er ähnelt außerordentlich einer Brustdrüse. Der Umfang der Basis ist breit-oval. Der Ventralschild ist bei

Einschnitte. Der erste Einschnitt ist undeutlich, zwar breit, aber sehr flach; der zweite ist tiefer und noch etwas breiter.

Eine Chitin-Verdickung zieht am ganzen Hinterrande her und vergrößert sich um die Einschnitte herum, ohne aber die charakteristischen Formen zu erreichen, die bei den anderen Arten so auffallen.

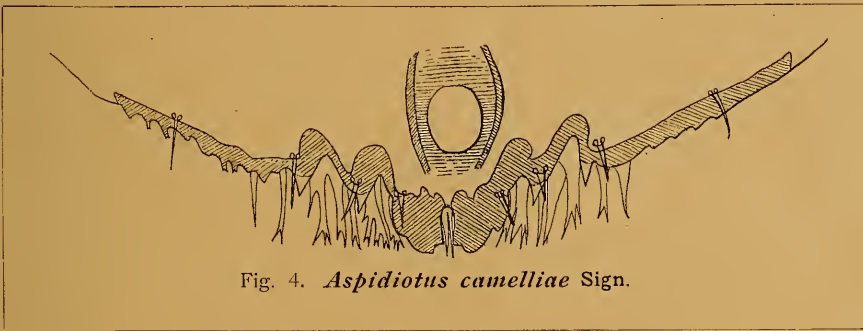


Fig. 4. *Aspidiotus camelliae* Sign.

dieser Art besonders stark ausgebildet und fällt als dicke, weiße, meist am Schilde hängenbleibende Lamelle auf. Größe des Schildes 1—2 mm.

Körper des Weibchens rundlich, hellgelb.

Drüsengruppen fehlen.

Afterrinne breit, durch zwei starke Chitinfelder seitlich begrenzt, hinten nicht geschlossen. Der After selbst ist sehr groß und liegt gleich vor dem Mittellappen.

Lappen nur 1 Paar, die Mittellappen. Sie sind breit, mit zwei deutlichen Kerben, die eine am Ende des Innen-, die andere in der Mitte des Außenrandes. An Stelle der zweiten und dritten Lappen befinden sich starke, dolchförmige Chitinfortsätze, die ungemein charakteristisch für diese Art sind.

Platten ganz außerordentlich stark ausgebildet. Zwei kleinere, aber recht deutliche zwischen den Mittellappen; zwei große in jedem Einschnitte, eine zwischen dem ersten und zweiten Einschnitt, zwei bis drei neben dem zweiten Einschnitt bzw. Dolche. Meistens sind sie, besonders die in den Einschnitten, sehr stark gezähnt, gefranst oder hirschgeweihähnlich verzweigt. Nur die äußersten sind gewöhnlich einfach.

Die Dornen verschwinden fast völlig gegenüber den Platten; sie sind klein. Je ein Paar steht seitlich vor jedem Lappen; ein Paar noch weiter seitlich.

Von *Asp. camelliae* Sign. findet sich eine ziemlich gute Abbildung in der Berliner Denkschrift über die San José-Laos (Taf. I, Fig. F). Die Beschreibung S. 14 ist zu kurz, um brauchbar zu sein.

Chionaspis furfurus Fitch.

Schild: birnenförmig, flach, meist gekrümmt, weiß. Die dunklen Larvenhäute sitzen vorne, an der Spitze des schmalen Teiles. Länge 2—3 mm; größte Breite 1 bis 1,5 mm.

Körper des Weibchens lang gestreckt, mit deutlich hervortretenden Segmenten. Dunkelrot, letztes Segment hellgelb.

Dritter Lappen ebenso, nur viel kleiner, oft so klein, daß er kaum noch als solcher zu erkennen ist.

Einschnitte: deutlich, schmal und tief nur zwischen erstem und zweitem Lappen; der zwischen zweitem und drittem Lappen so klein, daß er fast verschwindet.

Eigentliche Verdickungen fehlen. Der ganze Rand ist verdickt; nur an der Außen-

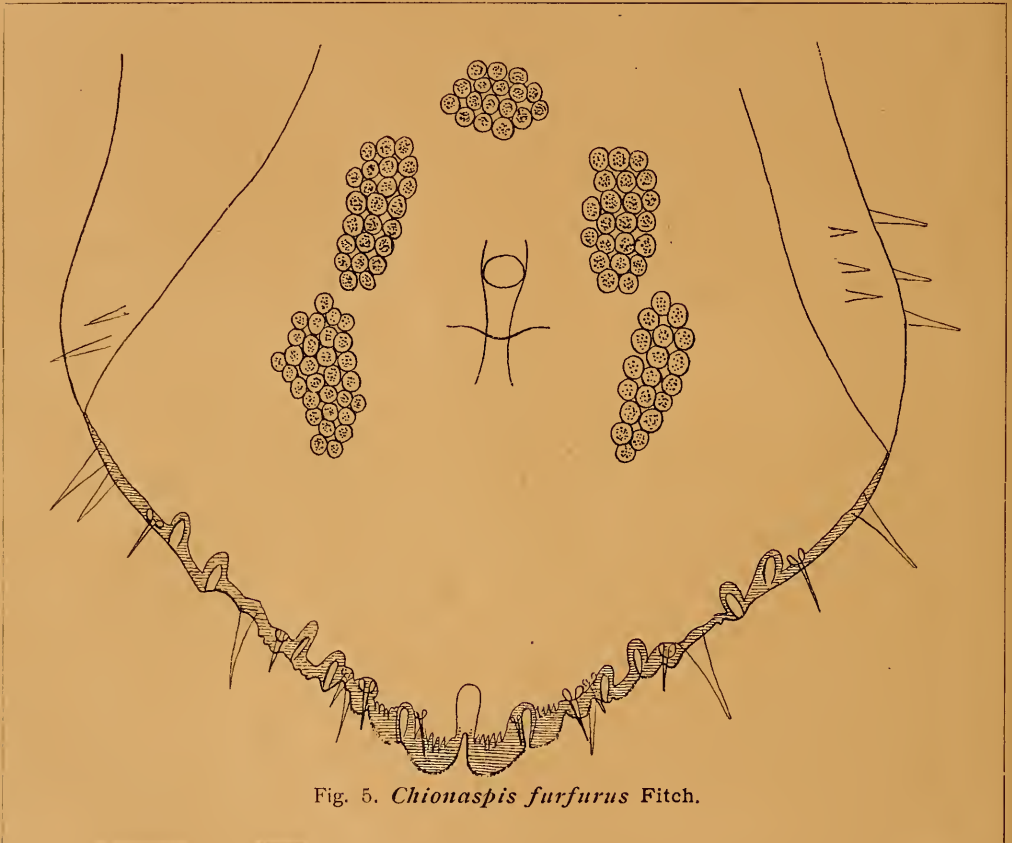


Fig. 5. *Chionaspis furfurus* Fitch.

Fünf Drüsengruppen. Die vorderste, unpaare, besteht aus 8—13 einzelnen Öffnungen, die vordere paarige aus je 20—30, die hintere paarige aus je 18—31.

Afterrinne nicht deutlich ausgebildet, da der After sehr weit nach vorne, noch vor der Vaginal-Spalte liegt.

Lappen: drei Paare. Mittellappen groß, gerundet, fein gesägt; zweiter Lappen kleiner, durch einen tiefen Einschnitt in ein größeres inneres und ein kleines äußeres Lappchen gespalten; beide ebenfalls außen gezähnt.

seite des ersten Einschnittes befindet sich eine schmale Sonderverdickung.

Randporen. Bei dieser Gattung treten zu den übrigen Gebilden des Hinterrandes noch längliche Poren, von denen hier vier Paare ausgebildet sind. Zwei Randporen stehen zwischen dem zweiten und dritten Dorne, zwei zwischen dem dritten und vierten Dorne.

Platten. Je eine Platte steht an der Außenseite des ersten und zweiten Lappens; eine bis zwei stehen nahe dem Hinterende

des Randes des letzten Segments; am vorletzten Segment stehen zwei bis sechs.

Dornen sind es vier Paare, von denen aber meistens der ventrale so klein ist, daß man ihn nur schwer sieht, oder sogar ganz fehlt. Der erste, kleine Dorn steht seitlich auf dem Mittellappen, der zweite und dritte größere auf dem Außenläppchen des zweiten und dritten Lappens, der vierte seitlich der letzten Pore.

Eine äußerlich dieser Schildlaus sehr ähnliche Art, *Ch. salicis* L., kommt bei uns sehr häufig auf Weiden, Eschen, Erlen, Linden u. s. w. vor. Sie unterscheidet sich von *Ch. furfurus* Fitch., die übrigens nur

von Apfel, Birne, Kirsche und Vogelbeere bekannt ist, sehr leicht dadurch, daß schon zwischen erstem und zweitem Lappen je eine Randpore und Platte steht, und daß die übrigen Platten doppelt sind.

Als letzte Art fanden wir auf amerikanischen Äpfeln noch häufig unsere Komma-Schildlaus, *Mytilaspis pomorum* Behé. Da diese Art aber erst von Europa nach Amerika verschleppt worden ist und sich in letzterem Erdteile durchaus nicht verändert hat, so ist eine Beschreibung nicht nötig.

Zum Schlusse füge ich noch eine Bestimmungstabelle an, wobei ich die beiden einheimischen sogen. austerförmigen Schildläuse mit heranziehe.

*

*

*

Bestimmungs - Tabelle

- | | |
|--|---|
| <p>der wichtigsten europäischen und</p> <p>a) Schild weiß, birnförmig, flach, meist etwas nach einer Seite gebogen:</p> <p>1. <i>Chionaspis furfurus</i> Fitch. Amerikanisch. Eine Anzahl anderer Arten dieser Gattung kommt bei uns auf einheimischen Bäumen, wie auf Linde, Pappel, Erle, Esche, vor; keine aber findet sich auf Kern- oder Steinobst.</p> <p>b) Schild braun, schmal, lang mit fast parallelen Seitenrändern, konvex, kommaförmig gebogen:</p> <p>2. <i>Mytilaspis pomorum</i> Behé. (Komma-Schildlaus). Ursprünglich europäisch, später nach Nord-Amerika verschleppt, jetzt wieder zurückgebracht. Findet sich bei uns namentlich auf Pflaume und Apfel, aber auch auf Birne, Quitte und Waldbäumen, wie Eberesche, auch Weiß- und Schwarzdorn. Scheint die einzige Schildlaus zu sein, die bei uns Äpfel und Birnen selbst (d. h. die Früchte) befallt.</p> <p>c) Schild hell gelbgrau mit dunklerem Buckel, rund, schief getürmt; sehr deutlicher Ventralschild:</p> <p>3. <i>Aspidiotus camelliae</i> Sign. Heimat wahrscheinlich Süd-Europa, von da fast über die ganze Erde verbreitet, wird jetzt auf amerikanischem Obste wieder zurückgebracht. Kommt in Deutschland im Freien nicht vor.</p> | <p>amerikanischen Obst-Schildläuse.</p> <p>d) Schild dunkel, rund, flacher. Ventralschild undeutlich.</p> <p>a. Tier rot:</p> <p>4. <i>Diaspis fallax</i> Horw. Südeuropäisch.</p> <p>β. Tier orange, mit durchscheinenden hellen Flecken:</p> <p>5. <i>Aspidiotus Forbesi</i> Johns. Amerikanisch.</p> <p>γ. Tier gelb, mit durchscheinenden hellen Flecken:</p> <p>6. <i>Aspidiotus ancylus</i> Putn. Amerikanisch:</p> <p>δ. Tier gelb, ohne durchscheinende Flecke:</p> <p>7. <i>Aspidiotus ostreaeformis</i> Curt. (austerförmige*) Schildlaus). Einheimisch. Ganzer Hinterrand verdickt, in jedem Einschnitte nur zwei Platten; seitlich davon nur zwei gefranste Körperfortsätze.</p> <p>8. <i>Aspidiotus perniciosus</i> Comst. (San José-Schildlaus). Heimat Japan, von da verbreitet nach Australien und Amerika. Verdickungen am Hinterrande nur um die Einschnitte; im ersten derselben zwei, im zweiten drei Platten; seitlich davon drei gefranste Körperfortsätze.</p> |
|--|---|

*) Der in der Berliner Denkschrift gebrauchte Ausdruck „Austernförmig“ ist nicht richtig; es muß natürlich heißen „Austerförmig.“

*

*

*

Benutzte Litteratur.

- Comstock, J. H. 1881. Report of the Entomologist. Ann. Rep. Comm. Agric. for 1880. Washington.
- Howard, L. O. 1895. Some scale insects of the orchard. Yearb. U. S. Dept. Agric. f. 1894.
- Howard, L. O., and C. L. Marlatt. 1896. The San Jose scale its occurrences in the United States etc. U. S. Dept. Agric., Div. Ent., Bull. 5, N. S.
- Cockerell, T. D. A. 1897. The San Jose scale and its nearest allies. U. S. Dept. Agric., Div. Ent., Bull. No. 6, Techn. Ser.
- 1898. Die San José-Schildlaus (*Aspidiotus perniciosus* Comst.). Denkschrift, herausgegeben vom Kaiserlichen Gesundheitsamt. Berlin, J. Springer.
- Frank, A. L., und Frdr. Krüger. 1898. Die europäischen Verwandten der San José-Schildlaus. Gartenflora, Jahrgang 47, Heft 15.
- Leonardi, G. 1897—98. Generi e specie di Diaspiti. Saggio di sistematica degli Aspidiotus. Riv. Pat. veget., Vol. 6, Vol. 7, No. 1—4. (Continua.)

Beiträge zur Kenntnis der Dipterenfauna Hinterpommerns.

Von M. P. Riedel, Rügenwalde (Ostsee).

I.

Im Jahre 1893 veröffentlichte Czwalina sein „Neues Verzeichnis der Fliegen Ost- und Westpreußens“, in dessen Vorwort mitgeteilt wird, daß von 3936 Arten, die Zetterstedt 1859 für sein Faunengebiet anführt, bereits über die Hälfte für Ost- und Westpreußen nachgewiesen werden konnten. Meiner Ansicht nach können die meisten der in dem „Neuen Verzeichnis“ aufgeführten Arten ohne weiteres als auch in Hinterpommern vorkommend angesehen werden, da Hinterpommern auf seiner ganzen östlichen Seite ohne scharfe geologische Scheiden in Westpreußen übergeht, und weil die geologischen und daher auch floristischen Verhältnisse fast durchweg dieselben sind.

Nachstehend kann ich 68 in dem Verzeichnis von Czwalina fehlende *Brachycera*-Arten anführen, die ich in einem vierjährigen Zeitraume teils bei Rügenwalde, teils bei Neustettin, wo ich mich jährlich während des Sommers drei Wochen aufhielt, erbeutet habe. Es befinden sich darunter seltene Dipteren, deren Vorkommen hier im Norden vielleicht auch anderweitig interessiert.

Bedürfnis ist es mir, auch an dieser Stelle für Unterstützung in der Bestimmung, besonders Herrn Lichtwardt-Berlin für seine freundschaftliche Beihilfe in zweifelhaften Fällen, zu danken.

Die Abkürzungen bedeuten: R. = Rügenwalde, N. = Neustettin, Stw. = Stadtwald, Suw. = Suckower Wald.

Xylophagus cinctus Dg. R. Jaershagen 6. 5. 95 1 ♀ auf einem Eichenstumpf

sitzend. — N. Klw. 5. 6. 98 1 ♀ an Buchenklaffern sitzend.

Tabanus spodopterus Mg. R. Stw. 10. 6. 96 1 ♂.

Chrysops marmoratus Rossi. N. Völskows-See 23. 7. 95 1 ♀.

Systoechus sulphureus Mikan. R. Dünen 20. 6. 95.

„ *ctnopterus* Mikan. R. Dünen 1. 7. 95 1 ♂, 3. 8. 98 1 ♂, 1 ♀, jährlich auf *Sedum acre* häufig. — N. Klw. 16. 7. 95.

Laphria dioctriaeformis Mg. R. Stw. 9. 7. 98. Sehr häufig; auf Buchenblättern auf Raub lauernd.

Psilopus wiedemanni Fl. N. 3. 7. 97 am Fenster.

Tachytrechus ammobates Wkr. N. 3. 7. 97. Bevölkerte die Gestade des Streitzig-Sees in großen Scharen.

Hercostomus longiventris Lw. N. 3. 7. 97 1 ♀.

Hydrophorus viridis Mg. N. 3. 7. 97 1 ♀.

Brachyopa dorsata Ztt. R. Jaershagen 8. 4. 95 acht Puppen unter Eichenrinde gefunden; sämtlich geschlüpft 23. bis 25. 4. 95. 5 ♂, 3 ♀.

„ *bicolor* Fl. N. Klw. 5. 6. 98 1 ♂.

Criorrhina berberina Meq. R. Stw. 9. 7. 98 1 abgeflogenes ♀.

„ *oxyacanthae* Mg. R. Stw. 9. 7. 98 1 abgeflogenes ♀.

Chrysotoxum silvarum Mg. N. Klw. 27. 5. 98 1 ♀.

Pipuncululus wolfii Kow. R. 10. 7. 97 1 ♂.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Illustrierte Zeitschrift für Entomologie](#)

Jahr/Year: 1899

Band/Volume: [4](#)

Autor(en)/Author(s): Reh Ludwig Heinrich

Artikel/Article: [Die häufigsten auf amerikanischem Obste eingeschleppten Schildläuse. 273-276](#)